Jetzund kömpt die Nacht herbey

von Winfried Georg Sebald
Regie: Claudia Johanna Leist
Produktion: WDR 2015, 54 Minuten

Ansichten aus dem Leben und Sterben des Immanuel Kant

Es ist das einzige Drehbuch, das W.G. Sebald geschrieben hat. Aber dieser Film wurde nie gedreht, das Skript bisher nicht veröffentlicht. "Jetzund kömpt die Nacht herbey" ist die Übersetzung eines imaginären Films in ein Hörspiel.

Sebald, Meister der dokumentarischen Fiktion, wirft Schlaglichter auf das Leben des Philosophen Immanuel Kant. Es ist ein Blick hinter die Kulissen - die Kulissen des großen Werks, der großen Gedanken und ihrer Zeitlosigkeit. Denn Kant, Inbegriff des kritischen Denkens und der reinen Vernunft, kämpft in Sebalds Drehbuch zeit seines Lebens gegen die eigene Vergänglichkeit. "Was ist der Mensch?" fragte Kant. "Jetzund kömpt die Nacht herbey" erzählt von dem Menschen, an dem seine eigene Natur ihren Prozess macht: Ansichten aus dem Leben und Sterben des Immanuel Kant. Dabei wird unter Sebalds Blick die Schwäche und die Angst vor dem körperlichen Verfall gerade zur treibenden Kraft des Denkens.

Sprecher: Michael Schenk

Immanuel Kant: Martin Reinke

Wasianski: Matthias Bundschuh

Johann Christoph Bohlius: Udo Schenk

Joseph Green: Tom Zahner

Fischenich: Rainer Homann

Vigilantius: Peter Harting

Schichmatov: German Gorts

Dr. Elsner: Wolf Aniol

Lampe: Martin Bross

Regina Reuterin: Yvon Jansen

Professor Knorr: Ulrich Marx